

Prof. Hieronymus Theodor Richter



- * 21. November 1824 Dresden
- † 25. September 1898 Freiberg
- Donatsfriedhof in Freiberg

Direktor

1875 bis 1896

Professur für Lötrohrprobierkunde

1863 bis 1896

Ehrungen

1868 Ehrenpromotion zum Dr. phil. h. c. durch die Universität Leipzig, 1875 Oberbergrat, 1891 Geheimer Bergrat, 1896 Komtur 2. Klasse des Königlich Sächsischen Albrechtsordens, Ritterkreuz 1. Klasse des Königlich Sächsischen Verdienstordens, Ritterkreuz des k. u. k. österreichischen Franz-Joseph-Ordens, Kommandeurkreuz des Kaiserlich Russischen St.-Stanislaus-Ordens, Denkmal in Freiberg an der Wallstraße

Mitgliedschaften

1890 Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina Halle

R. ging von 1837 bis 1840 auf das Kreuzgymnasium Dresden. Anschließend absolvierte er in Dresden eine zweijährige Lehre als Apotheker. Im Jahr 1842 bereitete er sich mittels Privatunterricht auf sein Studium vor, welches er schließlich 1843 an der Bergakademie Freiberg aufnahm. Seine Matrikelnummer lautet 1530. In dieser Zeit wurde R. Mitglied des Corps Saxo-Borussia. Im Jahr 1847 schloss er sein Studium an der Bergakademie ab und erhielt eine Anstellung als Hüttengehilfe bei den Freiburger Hütten. Zum Hüttenchemiker wurde R. hier dann im Jahr 1853 befördert. An der Muldner Hütte, die zu den Freiburger Hütten gehörte, war R. mit der Leitung des Extraktionsbetriebes betraut, um das bisher nicht beachtete Zink aus der Haldenschlacke zu gewinnen. Er übernahm ab 1856 nebenamtlich Vorlesungen über Lötrohrprobierkunde an der Bergakademie Freiberg. Im Jahr 1857 wurde R. zum Oberhüttenamtsassessor ernannt. R. heiratete die knapp acht Jahre jüngere Eugenie Schmaltz. Aus dieser Ehe gingen drei Söhne hervor, von denen zwei früh verstarben. Nachdem sein Lehrer Carl Friedrich Plattner aus dem Lehrbetrieb an der Bergakademie ausgeschieden war, brachte R. dessen überarbeitetes Lehrbuchmanuskript „Vorlesungen über allgemeine Hüttenkunde“ 1860 und 1863 in zwei Bänden heraus. R. wurde im Jahr 1863 zum ordentlichen Professor für Lötrohrprobierkunde an der Bergakademie Freiberg berufen. Seine Stellung als Hüttenchemiker und Assessor am Oberhüttenamt behielt er parallel. Sein größter wissenschaftlicher Erfolg war 1863 die Entdeckung des neuen chemischen Elements Indium. Sie war das Resultat einer Zusammenarbeit mit dem Freiburger Professor Ferdinand Reich. 1866 übernahm R. die Leitung des Hüttenlaboratoriums. Zur Weltausstellung 1867 in Paris stellte R. einen Halbkilobarren Indium vor. Im Jahr 1873 bekam R. die Vorlesungen über Hüttenkunde und Metallurgische Probierkunde übertragen und legte deshalb sein Amt als Leiter des Hüttenlaboratoriums nieder. Am 1. April 1875 wurde R. Direktor der Bergakademie Freiberg. Er folgte in diesem Amt Gustav Zeuner und behielt diese Stellung bis zum 30. September 1896. Am 1. Oktober 1890 war R. zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina Halle in der Fachsektion Chemie gewählt worden. Seine Emeritierung erfolgte zum 30. September 1896. Er war zu diesem Zeitpunkt 71 Jahre alt. R.s jüngster Sohn, Theodor Paul Richter, der am 5. Juli 1861 geboren worden war, wurde 1888 an der Universität Leipzig mit einer Arbeit über Para-Chloranilbenzenylmalonsäureester zum Dr. phil. promoviert. 1888/89 hospitierte er an der Bergakademie, als sein Vater dort als Direktor amtierte. Er wurde später Direktor der „Allgemeinen Gold- und Silberscheideanstalt“ in Pforzheim. Zwei Jahre nach seiner Emeritierung verstarb R. 1898 in Freiberg.